

Aus einem schweizerischen Mustergefängnis

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

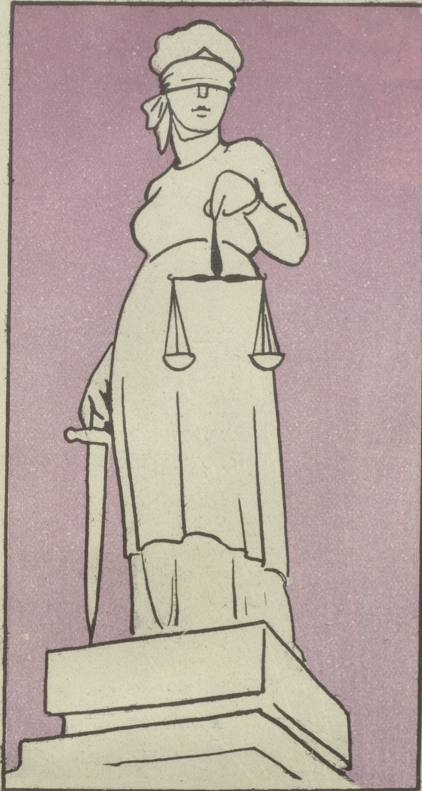
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

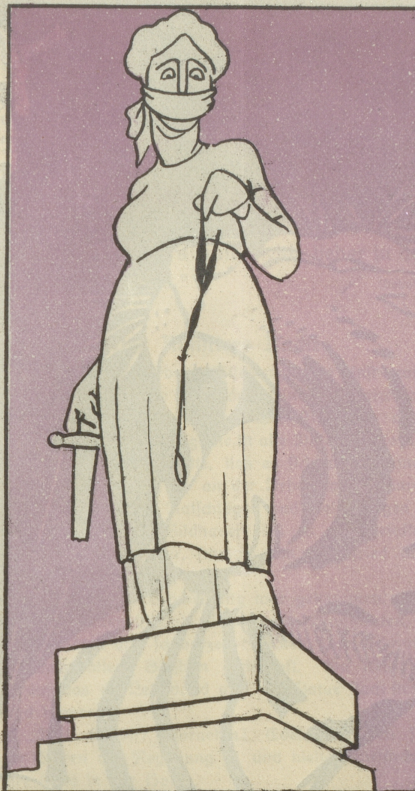
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Wage der Selnauer Gerechtigkeitsgöttin

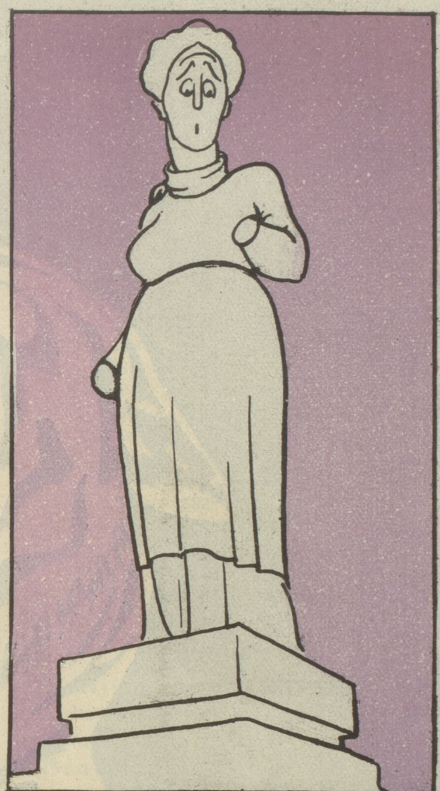
(Zeichnung von Karl Gierpien, Text von Martin Salander)



Einst stand die Frau Justitia
noch stolz und ohne Makel da,
bereit, mit ihren beiden Händen
Gerechtigkeiten zu verschenden.



Doch sind die Zeiten ernst und tief;
die Wage wurde ziemlich schief.
Man braucht deshalb nicht schlimm zu denken:
Auch eine Wage kann sich senken.



Und heute steht Justitia
schon gänzlich ohne Wage da.
Was nennt ihr eine schlimme Sache? —
Sie steht ja doch bloß auf dem Dache!

Aus einem schweizerischen Mustergefängnis

(Zeichnung von S. Boscolts jun.)



Wärter: Heizen können wir nicht, aber am Mittag kommen noch sechs Neue; dann wird euch schon warm werden.